



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman

Sethe, Kurt

Göttingen, 21.07.1903

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104178)

Beantwortung 22/7 Göttingen 21/7. 03.

Hochverehrter Herr Professor!

Haben Sie zunächst besten Dank für die schnelle Sendung von Geld und Tinte, die mich beide so zur Weiterarbeit angespornt haben, daß ich Ihnen schon in Kürze wieder eine Zettelsammlung zustellen werde können.

Aus Ihrem ausführlichen Brief ersehe ich zu meinem Bedauern, daß Sie auf keinen Fall an der geplanten Pyramidentextausgabe mitarbeiten wollen. Ich muß mich diesem Willen natürlich fügen, wenn ich in dem, was Sie mir vorhalten, auch eher einen Grund für als gegen eine solche Mitarbeit sehen kann. Aus Ihren Ausführungen erkenne ich, daß Sie leider meinen letzten Brief nicht so ver-

standen haben, wie er verstanden sein wollte. Wenn ich von meiner Arbeit sprach, die latent in Ihrer Arbeit steckte, so lag es mir ganz fern, dies hervorheben zu wollen, wie Sie es aufgefaßt haben. Ich wollte damit lediglich angeben, was mich wünschen ließe, daß Sie Ihre Arbeit (nicht nur die neue, sondern auch die alte, auf der wieder meine Arbeit beruht) in meiner Ausgabe (oder besser im Zusammenhang mit ihr) und nicht in einer parallelen Arbeit an anderer Stelle veröffentlichen möchten. Sie haben dieses mein Motiv augenscheinlich mißverstanden. Denn Sie halten mir entgegen, auch in meiner Arbeit würde wohl ein Stück Ihrer Arbeit stecken; was Sie vor mir ermahnen, würden Sie selbstverständlich doch als solches Kennzeichnen; und weiter bemerken Sie, Sie würden meine Kollation nicht ohne meine Einwilligung benutzen und schlimmsten-

falls den Text nach Maspero geben. Das
klingt, als ob die Kleinliche Eifersüchtleri
bei mir voraussetzen. Können Sie das
im Ernst glauben? Muss ich Ihnen
noch ausdrücklich versichern, dass Sie
selbstverständlich über meine Arbeit jederzeit
verfügen können und dass ich es
als eine schwere Kränkung empfinden
würde, wenn Sie das nicht täten?
Also wie gesagt, lediglich der Wunsch,
Ihre Mitarbeit zu erhalten, hat mich
geleitet, nichts Andres. Und wenn ich
mich über etwas "aufregte", ~~so~~ könnte
es nur das sein, dass Sie das so ganz
falsch verstanden haben.

Für Ihre Einladung wieder am W. B.
zu arbeiten danke ich Ihnen bestens.
Ich habe bestimmt die Absicht das zu
thun, kann heute aber leider noch
nicht sagen, wann? Es hängt hauptsäch-
lich davon ab, wann meine Mutter we-
der in Berlin sein wird (sie ist bei mei-
ner Schwester, die in diesen Tagen ihre

Entbindung wartet); dann aber auch davon, ob
ich von Hamburg, wohin wir Mitte August
gehen, mit meiner Frau noch eine kleine
Sommerreise (völl. in die Holst. Schweiz) auf
einige Tage machen kann. Vor Anfang
oder Mitte Sept. werde ich also wohl
kann in Berlin sein können. Dann stehe ich
aber bis zum Anfang des Semesters zu Ihrer
Verfügung. Ich freue mich auf die Arbeit,
muss ich sagen, recht.

Unsere Kinder sind, nach dem sie das
Pupfen, das sehr heftige Fieber hatte,
glücklich überstanden haben, ganz munter,
meiner Frau geht es ja auch ganz gut,
nur glaubt ihr leider ein unruhiges Bein
noch immer nicht, größere Spaziergänge
zu machen, was bei dem meist herrlichen
Wetter, das wir diesen Sommer haben, recht
traurig ist.

Mit den besten Grüßen von
Klaus zu Klaus

Ihr Lette.